



Überschuldungsreport 2009

Überschuldung in Deutschland

► Ziel der Studie

Überschuldung in Deutschland ist ein gesellschaftliches Phänomen, welches jährlich Millionen Haushalte betrifft, Familien dauerhaft von gesellschaftlicher und sozialer Teilhabe ausschließt, Kinder an einer unbeschwernten Entwicklung hindert, Krankheit und Armut auslöst, volkswirtschaftlichen Schaden in Milliardenhöhe verursacht und auch auf viele andere Lebensbereiche negative Auswirkungen hat. Der iff-Überschuldungsreport ist eine jährlich erscheinende bundesweite Studie zur Situation überschuldeter Haushalte, die die Hilfe von Schuldnerberatungsstellen in Anspruch nehmen. Sie basiert auf ca. 12.000 Fällen. Ziel der Studie ist es, den beteiligten gesellschaftlichen Gruppen aus Politik, Verwaltung und Schuldnerberatung, den betroffenen Haushalten und den Anbietern von Finanzdienstleistungen belastbare Daten zur Verfügung zu stellen, um gemeinsam Lösungen dafür zu finden, das Überschuldungsproblem zu bekämpfen und die negativen Überschuldungsfolgen zu verringern.

Ergebnisse der Studie

- Der gesamte Überschuldungsprozess vom ersten Auftreten eines Überschuldungsmerkmals bis zu seinem Abschluss nach Restschuldbefreiung und Löschung der Eintragungen bei den Auskunfteien dauert durchschnittlich 13 Jahre.
- Arbeitslosigkeit ist der häufigste Überschuldungsauslöser. Die seit 2008 wieder steigende Arbeitslosenquote ließ sich bereits im ersten Quartal 2009 an den Frühindikatoren der Überschuldeten ablesen. Es ist daher spätestens zum Anfang des Jahres 2010 mit einer steigenden Anzahl von Überschuldeten zu rechnen.
- In einem Drittel der überschuldeten Haushalte leben minderjährige Kinder, 1,5-mal so viel wie im deutschen Durchschnittshaushalt.
- Ganz besonders stark von Überschuldung betroffen sind seit Jahren die Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern und die Paarhaushalte mit drei und mehr Kindern.
- Acht von zehn überschuldete Haushalte sind einkommensarm, d.h. sie verfügen über weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens. Das durchschnittliche Nettoeinkommen der Überschuldeten liegt bei 1.154,- Euro monatlich und erreicht damit 40 Prozent des durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommens der Bevölkerung insgesamt.
- Die durchschnittliche Schuldenhöhe beträgt 33.338,- Euro und verteilt sich auf 18 Forderungen. Wichtigste Gläubiger sind die Banken und die öffentliche Hand.
- Für 2008 errechnen sich deutschlandweit überschlägig Schulden bei überschuldeten Haushalten in Höhe von insgesamt 120 Mrd. Euro.
- Jeder zehnte Ratsuchende in Schuldnerberatungsstellen ist selbständig. Selbständige Überschuldete haben durchschnittlich 89.998,- Euro Schulden.
- Fast jeder fünfte überschuldete Haushalt hat kein eigenes Girokonto zur Verfügung.



Was ist Verschuldung, wie ist Überschuldung definiert?

Verschuldung ist in der modernen arbeitsteiligen Gesellschaft normal und sogar erwünscht, weil anderenfalls Investitionen in die Zukunft nicht möglich wären. Mehr als 50 Prozent der deutschen Haushalte in der Altersklasse der 25- bis 55-Jährigen nutzen Bankkredite, Dispositionskredite nicht mitgerechnet. Verschuldung tritt nicht nur bei Geldkrediten, sondern darüber hinaus auch bei anderen Dauerschuldverhältnissen auf. So schuldet der Mieter die Miete, wenn er erst am Monatsende zahlen muss. Aus dem Normalfall Verschuldung kann Überschuldung entstehen, also eine Krisensituation erwachsen. Als relativ überschuldet gelten Personen,

die nicht in der Lage sind, ihre Schulden innerhalb eines überschaubaren Zeitraums unter Einsatz des vorhandenen Vermögens und des freien Einkommens zu bezahlen, ohne dabei die eigene Grundversorgung zu gefährden. Absolute Überschuldung liegt vor, wenn so genannte harte Überschuldungszeichen wie Zahlungsverzug, Kreditkündigung, Kontokündigung und Zwangsmittel wie der Haftbefehl zur Erzwingung der Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung hinzukommen. Nach den Zahlen der Creditreform waren im Jahr 2008 in Deutschland etwa 3,3 Mio. Haushalte überschuldet.

Typische Überschuldungsverläufe: Überschuldungsauslöser, Copingstrategien, harte Überschuldungszeichen, Schuldnerberatung, Verbraucherinsolvenzverfahren, Löschung der Negativmerkmale bei Auskunfteien.

Überschuldung ist ein Prozess, bei dem mehrere Phasen durchlaufen werden. In den meisten Fällen beginnt Überschuldung durch ein unerwartetes Ereignis mit Auswirkung auf die Haushaltsliquidität. Wichtigste Überschuldungsauslöser sind nach Einschätzung der Berater Arbeitslosigkeit (30 Prozent), Scheidung und Trennung vom Partner (13 Prozent), gescheiterte Selbständigkeit (12 Prozent) und das Konsumverhalten (11 Prozent). Vermeidbares Verhalten spielt im Vergleich zu den unausweichlichen Ereignissen nur eine untergeordnete Rolle. In Reaktion auf die Situation versuchen die Haushaltsmitglieder, die wirtschaftliche Lage zu stabilisieren, indem zum Beispiel Vermögensgegenstände liquidiert werden, laufendes Einkommen erhöht wird oder Ausgaben verringert werden. Auch die Kreditaufnahme gehört dazu. Die Pilotstudie 2009 hat gezeigt, dass es nur einem sehr kleinen Anteil der überschuldeten

Haushalte gelingt, Maßnahmen zur Einkommenserhöhung zu ergreifen, während Einsparungen bei den Copingstrategien am häufigsten anzutreffen sind. Folge des Scheiterns der Haushaltskonsolidierung ist der Zahlungsverzug und dadurch ausgelöst die Kreditkündigung, die Inanspruchnahme von Sicherheiten, gerichtliche Zwangsvollstreckungsmaßnahmen, die Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung und in der Folge der Verlust der Kreditwürdigkeit, dokumentiert durch Eintragungen bei der SCHUFA oder anderen Auskunfteien und Schuldnerverzeichnissen. Acht von zehn Beratungsfällen in den Beratungsstellen werden in das Verbraucherinsolvenzverfahren überführt, welches 1999 eingeführt wurde und eine vollständige Entschuldung durch den staatlichen Erlass der Schulden innerhalb von 6 Jahren ermöglicht.

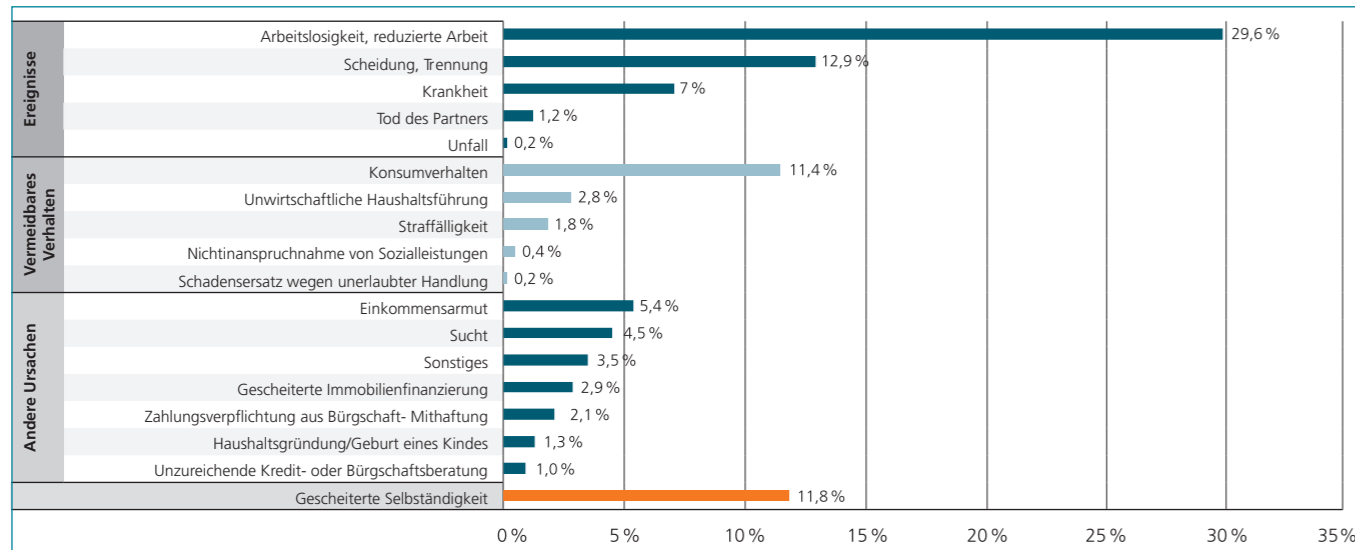


Abbildung 1: Überschuldungsauslöser nach Einschätzung der Schuldnerberater.

Überschuldungsdauer durchschnittlich 13 Jahre

Fast 4 Jahre vergehen nach dem ersten Anzeichen der Überschuldung bis zum Besuch der Beratungsstelle. Nach einer 3-monatigen Wartezeit beträgt die Betreuung dort im Durchschnitt 9 Monate. Das sich anschließende Restschuldbefreiungsverfahren dauert 6 Jahre. Nach der Restschuldbefreiung

bleibt das Verfahren als Negativmerkmal noch mindestens zwei Jahre bei Auskunfteien (insbesondere der SCHUFA) gespeichert. Hieraus ergibt sich eine Dauer des Überschuldungsprozesses von durchschnittlich 13 Jahren.

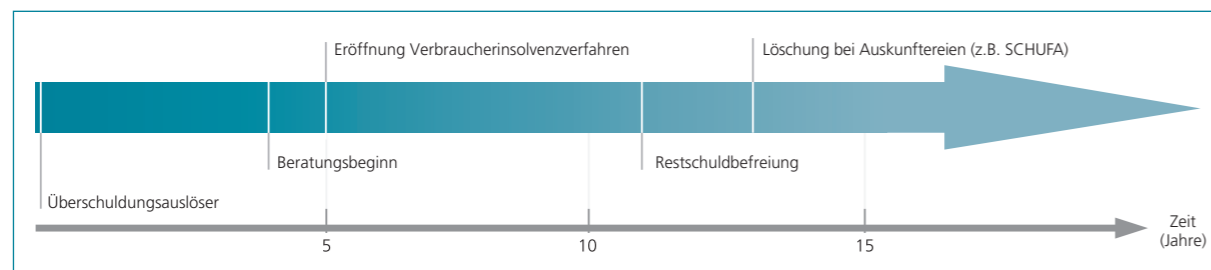


Abbildung 2: Überschuldungsverlauf und Überschuldungsdauer.

Alleinerziehende und Paare mit vielen Kindern stark betroffen

Besonders betroffen von Überschuldung sind Alleinerziehendenhaushalte und Paarchaushalte mit drei und mehr minderjährigen Kindern. Haushaltsformen, in denen mehrere erwachsene Personen zusammenleben und gemeinsam wirtschaften, sind dagegen unterdurchschnittlich von Überschul-

dung betroffen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Betroffenheit der einzelnen Haushaltsformen jeweils als Quotient des Anteils an der Überschuldetengruppe und des Anteils an der Bevölkerung insgesamt.

	Bevölkerung 2008	Überschuldete 2008	*	Quotient**	Überschuldetenanteil an der jeweiligen Haushaltsform ***
Alleinlebende	39,4 %	51,8 %	↑	1,32	8,2 %
Männer	18,2 %	33,4 %	↑	1,83	10,8 %
Frauen	21,2 %	18,4 %	↓	0,87	15,1 %
Paare	52,5 %	31,8 %	↓	0,61	7,2 %
Paare ohne Kinder	28,9 %	12,0 %	↓	0,41	5,0 %
Paare mit Kindern	23,6 %	19,8 %	↔	0,84	3,4 %
Paare mit minderjährigen Kindern	17,0 %	17,5 %	↔	1,03	6,9 %
1 Kind	8,3 %	8,0 %	↔	0,97	8,4 %
2 Kinder	6,7 %	5,9 %	↓	0,88	8,0 %
3 Kinder und mehr	2,0 %	3,6 %	↑	1,75	7,2 %
nur mit volljährigen Kindern	6,5 %	2,3 %	↓	0,36	14,4 %
Alleinerziehende	6,7 %	16,0 %	↑	2,40	2,9 %
Väter	0,9 %	1,5 %	↑	1,75	19,8 %
Mütter	5,8 %	14,4 %	↑	2,50	14,4 %
Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern	4,0 %	13,8 %	↑	3,48	20,6 %
1 Kind	2,7 %	8,5 %	↑	3,15	28,7 %
2 Kinder	1,0 %	4,0 %	↑	4,00	25,9 %
3 und mehr Kinder	0,2 %	1,2 %	↑	5,01	33,0 %
sonstige Haushalte	1,4 %	0,4 %	↓	0,29	1,0 %

n (Überschuldete 2008) = 2.610
 * Die Pfeile geben an, ob die Haushaltsform bei den Überschuldeten über- oder unterrepräsentiert ist.
 ** Aus der Division der Anteile 2008 bei den Überschuldeten und der Bevölkerung errechnet.
 *** Der Anteil ist hypothetisch auf Basis der Überschuldungsbetroffenheit der jeweiligen Haushaltsform berechnet.

Tabelle 1: Überschuldungsbetroffenheit nach Haushaltsform im Jahr 2008.

Schuldenshöhe durchschnittlich 33.338 EUR

Die durchschnittliche Schuldenshöhe bei allen Überschuldeten liegt bei 33.338,- EUR, verteilt auf durchschnittlich 18 Forderungen. Die Überschuldeten, die aus einer gescheiterten Selbständigkeit kommen, haben durchschnittlich 89.998,- EUR Schulden bei 20 Gläubigern; bei den übrigen Überschul-

deten sind es 26.123,- EUR verteilt auf 17 Gläubiger. Bei beiden Überschuldetengruppen sind Banken, öffentlich-rechtliche Gläubiger und gewerbliche Gläubiger nach Schuldenshöhe und Schuldenanzahl die wichtigsten Gläubiger.

	Mittelwert	Anzahl	Anteil	Median*
Selbständige				
Alle Gläubiger	89.998 €	20,1	100 %	35.744 €
Banken	47.559 €	3,0	72 %	16.244 €
Versandhandel	218 €	0,3	14 %	690 €
Sonstige gewerbliche Gläubiger	14.192 €	6,5	74 %	4.996 €
Vermieter und Versorgungsunternehmen	1.265 €	0,8	37 %	1.279 €
Telekommunikationsunternehmen	498 €	1,0	44 %	540 €
Öffentlich-rechtliche Gläubiger	15.800 €	3,4	77 %	5.892 €
Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	4.945 €	0,8	42 %	2.892 €
Gerichte	27 €	0,1	4 %	247 €
Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	4.174 €	1,8	49 %	2.141 €
Versicherungen	1.319 €	2,2	43 %	709 €
Nichtselbständige				
Alle Gläubiger	26.123 €	17,3	100 %	13.305 €
Banken	14.766 €	2,2	63 %	8.627 €
Versandhandel	440 €	0,8	31 %	732 €
Sonstige gewerbliche Gläubiger	2.747 €	4,8	65 %	1.175 €
Vermieter und Versorgungsunternehmen	976 €	1,3	45 %	964 €
Telekommunikationsunternehmen	700 €	1,5	55 %	760 €
Öffentlich-rechtliche Gläubiger	2.607 €	2,3	66 %	1.448 €
Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	1.184 €	0,5	29 %	900 €
Gerichte	31 €	0,1	5 %	250 €
Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	1.986 €	2,5	53 %	1.273 €
Versicherungen	683 €	1,5	33 %	349 €

* Der Median bezeichnet die typische Schuldenshöhe für Haushalte mit Schulden beim entsprechenden Gläubiger

Tabelle 2: Durchschnittliche Schulden nach Höhe und Anzahl bei selbständigen und nichtselbständigen Überschuldeten.

Das Forschungsdesign

Der iff-Überschuldungsreport wird von einem Team aus Soziologen und Juristen erstellt. Er erscheint seit 2007. Für den iff-Überschuldungsreport 2009 wurden mehr als 12.000 Haushalte untersucht, bei denen die Schuldnerberatung in den Jahren 2004 bis 2009 begann. Ausgewertet wurden die anonymisierten Daten aus neun Beratungsstellen in fünf Bundesländern. Die Daten sind prozessgeneriert, sie wurden während des Beratungsprozesses in der Schuldnerberatungsstelle mit Hilfe der Schuldnerberatungssoftware des iff dokumentiert, zusammengefasst und für die statistischen Auswertungen aufbereitet. Bei den analysierten Haushalten handelte es sich überwiegend um Haushalte von nichtselbständigen Überschuldeten; etwa jeder zehnte

Fall betraf ehemals selbständige Überschuldete, bei denen die Selbständigkeit gescheitert war. Erstmals 2009 wurden zusätzlich in einem Pilotprojekt, basierend auf ca. 50 Haushalten, Daten speziell für die Auswertung von Überschuldungsverläufen der betroffenen Haushalte erhoben. Auch hierfür wurde die Schuldnerberatungssoftware nutzbar gemacht. Die so gewonnenen Daten ermöglichen Aussagen zur Dauer des Überschuldungsprozesses, zur zeitlichen Abfolge und zur Reihenfolge der Ereignisse mit Überschuldungsbezug. Dieser neue Teil der Untersuchung soll in den nächsten Jahren auf eine breitere Datenbasis gestellt werden.

Das Institut für Finanzdienstleistungen e.V.

Das Institut für Finanzdienstleistungen e.V. (iff) ist ein unabhängiger, als gemeinnützig anerkannter Verein mit Sitz in Hamburg, der seit 1987 interdisziplinär im Bereich nachhaltiger Finanzdienstleistungen forscht und berät. Es arbeitet für nationale und europäische staatliche Einrichtungen, für Verbraucherzentralen, Schuldnerberatungsstellen, Stiftungen und Anbieter von Finanzdienstleistungen. Zudem fertigt es für Gerichte, kleine so-

wie mittelständische Unternehmen und Privatpersonen Berechnungen und Gutachten an. Das iff erstellt zudem regelmäßig Gutachten und Stellungnahmen zu Finanzdienstleistungen für Bundesministerien, die Europäische Kommission und das Europaparlament. Das Institut ist Mitgründer der Initiative European Coalition for Responsible Credit (ECRC) und des European Consumer Debt Net (ECDN).

Die Stiftung Deutschland im Plus

Die gemeinnützige Stiftung Deutschland im Plus (2007 von der TeamBank AG gegründet) operiert unabhängig und engagiert sich für Aufklärungs- und Hilfsprojekte zur Überschuldungsprävention. Die Stiftung unterstützt die Erstellung des jährlich erscheinenden Überschuldungsreports. Sie fördert Schuldner-

beratungsstellen und vermittelt finanzielle Bildung in Schulen. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Überschuldungsprävention in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und das Bewusstsein für eine verantwortungsvolle Kreditaufnahme zu schärfen.

Weitere Informationen zu dieser Studie

Der vollständige iff-Überschuldungsreport 2009 von Michael Knobloch, Udo Reifner und Wilfried Laatz kann als Druckversion über das Institut für Finanzdienstleistungen e. V., Rödingsmarkt 31/33, 20459 Hamburg bezogen werden (ISBN 978-3-00-029477-8).

Der Report steht in elektronischer Form auf den Internetseiten des iff, <http://www.iff-hamburg.de> und der Stiftung Deutsch-

land im Plus, <http://www.deutschland-im-plus.de> zum Download bereit. Dort erhalten Sie auch Informationen zum Thema Überschuldung und Überschuldungsprävention. Ansprechpartner für weitere Fragen:

Michael Knobloch
Tel.: 0049 (0) 40 309691-0
E-Mail: michael.knobloch@iff-hamburg.de